

# **Rumpelstilzchen**

Nach dem Märchen der Brüder Grimm,  
adaptiert von Michael Prangenberg.

Rollen:

- Erzähler
- Müller
- König
- Müllerstochter
- Rumpelstilzchen
- Bote

ERZÄHLER

Es war einmal ein Müller, der war arm, aber er hatte eine wunderschöne Tochter. Nun traf es sich, daß er mit dem König zu sprechen kam, und um sich sein Ansehen zu geben, sagte er zu ihm:

Vögel zwitschern. Gartengeräusche.

MÜLLER

Ich habe eine Tochter, die kann Stroh zu Gold spinnen.

KÖNIG

Das ist eine Kunst, die mir wohl gefällt. Wenn deine Tochter so geschickt ist, wie du sagst, dann bring sie morgen in mein Schloß, da will ich sie auf die Probe stellen.

Vögel zwitschern hört auf, man hört zwei paar Schritte durch einen hallenden Gang.

ERZÄHLER

Als nun das Mädchen zu ihm gebracht ward, führte er es in eine Kammer, die ganz voll Stroh lag.

Das Hallen hört auf, jetzt sind die Schritte auf Stroh zu hören, Rascheln...

KÖNIG

Hier hast du Rad und Haspel. Jetzt mache dich an die Arbeit, und wenn du diese Nacht durch bis

morgen früh dieses Stroh nicht zu  
Gold versponnen hast, so mußt du  
sterben.

Die Tür fällt schwer ins Schloß und man hört wie der  
Schlüssel sich umdreht.

TOCHTER

Oh, ich armes Ding. Ich verstehe  
doch nichts vom spinnen, und wie  
man Stroh zu Gold spinnt weiß ich  
auch nicht. Was tu ich nur?  
<fängt an zu schluchzen> Ich habe  
solche Angst.  
<weint>

ERZÄHLER

Da saß nun die arme Müllerstoch-  
ter und wußte um ihr Leben keinen  
Rat. Da ging auf einmal die Türe  
auf und ein kleines Männchen trat  
herein.

Türe geht auf.

RUMPELSTILZCHEN

Guten Abend, Jungfer Müllerin,  
warum weint Sie so sehr?

TOCHTER

Ach, ich soll Stroh zu Gold spin-  
nen und verstehe das nicht.

RUMPELSTILZCHEN

Was gibst du mir, wenn ich dir's  
spinne?

TOCHTER

Mein Halsband.

ERZÄHLER

Das Männchen nahm das Halsband,  
setzte sich vor das Rädchen, und  
schnurr, schnurr, schnurr, drei-  
mal gezogen, war die Spule voll.  
Dann steckte es eine andere auf,  
und schnurr, schnurr, schnurr,  
dreimal gezogen, war auch die  
zweite voll; und so ging's fort  
bis zum Morgen, da war alles  
Stroh versponnen, und alle Spulen  
waren voll Gold. Bei Sonnenauf-

gang kam schon der König, und als er das Gold erblickte, erstaunte er und freute sich. Aber sein Herz ward nur noch goldgieriger.

<kurze Pause>

Er ließ die Müllerstochter in eine andere Kammer voll Stroh bringen, die noch viel größer war, und befahl ihr, das auch in einer Nacht zu spinnen, wenn ihr das Leben lieb wäre.

Das Mädchen wußte sich nicht zu helfen und weinte, da ging abermals die Türe auf, und das kleine Männchen erschien.

TOCHTER

<weint>

Tür geht auf.

TOCHTER

Ach du bist es wieder. Bitte hilf mir noch einmal.

RUMPELSTILZCHEN

Was gibst du mir, wenn ich dir das Stroh zu Gold spinne?

TOCHTER

Meinen Ring von dem Finger.

ERZÄHLER

Das Männchen nahm den Ring, fing wieder an zu schnurren mit dem Rade und hatte bis zum Morgen alles Stroh zu glänzendem Gold gesponnen. Der König freute sich über die Maßen bei dem Anblick, war aber noch immer nicht des Goldes satt, sondern ließ die Müllerstochter in eine noch größere Kammer voll Stroh bringen.

Stroh rascheln.

KÖNIG

Die mußt du noch in dieser Nacht verspinnen: gelingt dir's aber, so sollst du meine Gemahlin werden.

Tür geht zu.

KÖNIG

<zu sich, im hallenden Gang>  
Wenn's auch eine Müllerstochter  
ist, eine reichere Frau finde ich  
in der ganzen Welt nicht.

ERZÄHLER

Als das Mädchen allein war, kam  
das Männchen zum drittenmal wie-  
der.

Tür geht auf.

RUMPELSTILZCHEN

Was gibst du mir, wenn ich dir  
noch diesmal das Stroh spinne?

TOCHTER

Ich habe nichts mehr, das ich ge-  
ben könnte.

RUMPELSTILZCHEN

So versprich mir, wenn du Königin  
wirst, dein erstes Kind.

TOCHTER

Einverstanden. <zu sich> Wer weiß  
was da noch kommt.

ERZÄHLER

Die Müllerstochter willigte ein  
und wußte sich in der Not auch  
nicht zu helfen. Und das Männchen  
spann dafür noch einmal das Stroh  
zu Gold. Und als am Morgen der  
König kam und alles fand, wie er  
gewünscht hatte, so hielt er  
Hochzeit mit ihr, und die schöne  
Müllerstochter ward eine Königin.  
<kurze Pause>  
Über ein Jahr brachte sie ein  
schönes Kind zur Welt und dachte  
gar nicht mehr an das Männchen,  
da trat es plötzlich in ihre Kam-  
mer.

RUMPELSTILZCHEN

Nun gib mir, was du versprochen  
hast.

TOCHTER

<erschrickt> Oh, <flehend> nein, bitte nicht. Ich gebe dir alles. Du kannst alle Schätze des Königreiches haben, aber bitte nimm mir mein Kind nicht.

RUMPLESTILZCHEN

Nein, etwas Lebendes ist mir lieber als alle Schätze der Welt.

TOCHTER

<jammernd, weinend> Nein, nein, bitte nicht.

RUMPELSTILZCHEN

Na gut, drei Tage will ich dir Zeit lassen, wenn du bis dahin meinen Namen weißt, so sollst du dein Kind behalten.

ERZÄHLER

Nun besann sich die Königin die ganze Nacht über auf alle Namen, die sie jemals gehört hatte und schickte einen Boten über Land, der sollte sich erkundigen weit und breit, was es sonst noch für Namen gäbe. Als am andern Tag das Männchen kam, fing sie an und sagte alle Namen die sie wußte.

RUMPELSTILZCHEN

Nun, Königin, weißt du meinen Namen?

TOCHTER

Heißt du etwa Kaspar?

RUMPELSTILZCHEN

So heiß ich nicht.

TOCHTER

Heißt du vielleicht Melchior, oder Balzer?

RUMPELSTILZCHEN

So heiß ich auch nicht

ERZÄHLER

Sie sagte alle Namen, die sie wußte, aber jeden verneinte das

Männlein. <kurze Pause> Den zweiten Tag ließ sie in der Nachbarschaft herumfragen, wie die Leute da genannt würden, und sagte dem Männlein die ungewöhnlichsten und seltsamsten Namen vor.

TOCHTER

Heißt du vielleicht Rippenbiest oder Hammelswade oder Schnürbein?

RUMPELSTILZCHEN

So heiß ich nicht.

ERZÄHLER

Den dritten Tag kam der Bote zurück und erzählte:

BOTE

Frau Königin, neue Namen habe ich keinen einzigen finden können, aber wie ich an einen hohen Berg um die Waldecke kam, wo Fuchs und Has sich gute Nacht sagen, so sah ich da ein kleines Haus, und vor dem Haus brannte ein Feuer, und um das Feuer sprang ein gar zu lächerliches Männchen, hüpfte auf einem Bein und schrie:

RUMPELSTILZCHEN

<hallend> Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind; ach, wie gut ist, daß niemand weiß, daß ich Rumpelstilzchen heiß!

ERZÄHLER

Da könnt ihr denken, wie die Königin froh war, und als bald hernach das Männlein hereintrat...

RUMPELSTILZCHEN

Nun, Frau Königin, wie heiß ich?

TOCHTER

Heißest du Kunz?

RUMPELSTILZCHEN

Nein.

TOCHTER

Heißest du Heinz?

RUMPELSTILZCHEN

Nein.

TOCHTER

<langsam, bedächtig> Heißt du etwa ... Rumpelstilzchen?

RUMPELSTILZCHEN

<schreit> Aaah, das hat dir der Teufel gesagt, das hat dir der Teufel gesagt! Aaaaah...

Donnern.

ERZÄHLER

So schrie das Männlein und stieß mit dem rechten Fuß vor Zorn so tief in die Erde, daß es bis an den Leib hineinfuhr. Dann packte es in seiner Wut den linken Fuß mit beiden Händen und riß sich selbst mitten entzwei.

Reißen oder Geräusch von einem Reißverschluß.